

Bekanntmachung.

Nachdem die Rathschreiber

Serr Max Paul Flemmig

und Serr Emil Johannes Auerswald von hier

als **Protokolanten** und **Büßexpedienten** in Pflicht genommen worden sind, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Eibenstock, den 31. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.

Sesse.

Gnädigst.

Neujahr 1897.

Noch immer harret die Welt in schwerer Spannung der Dinge, die da kommen wollen, und die Jahreswende hat keine Lösung dieser Spannung gebracht. Zwar unser Verhältnis zu den Nachbarn im Osten und im Westen scheint im abgelaufenen Jahre etwas gemildert, und damit der schwere politische Druck, der auch auf uns lag, etwas erleichtert zu sein, und dafür wollen wir Gott danken. Aber im Uebrigen bleiben die Aussichten in der Zukunft nach wie vor ernst. Die beiden großen Weltmächte England und Rußland stehen überall auf der weiten Erde im scharfen politischen Gegensatz, ihre Gegnerschaft hält die politische Welt in Athem. Mühlosam nur wird in der Türkei wie im fernen Ostasien das Ausbrechen der Kriegesflamme verhütet. Die Welt starrt von Bojanneten. Nicht durch die Eintracht der Völker erhält sich der Friede, sondern durch die bange Furcht, daß jeder Zwist einen Weltbrand entzünden könne, der auch das eigene Haus ergreift. Darum hat das christliche Europa — worüber wir Alle entrüstet sind — das Hinwürgen der Armeen ruhig mit angesehen, weil das allgemeine gegenseitige Mißtrauen jedes ernstliche Einschreiten verhindert hat.

Und im Innern sieht es nicht hoffnungsvoller aus wie nach außen hin. Der erbitterte Haß der Parteien und Gesellschaftsklassen hat noch nicht nachgelassen. Landwirtschaft und Handwerk kämpfen mühsam um die Existenz und wehren sich gegen die Uebermacht des Kapitals. Das Land mit der einfachen Site entvölkert sich und die Großstädte, die „Wasserschlüßel der Civilisation“, mit ihren unnatürlichen, ungeunden Verhältnissen schwellen ins Maßlose an. Der zahlreichste Stand, der Arbeiterstand, soweit er unter der Fahne der Sozialdemokratie gesammelt ist, sieht in jedem Glied eines anderen Standes nicht den deutschen Landsmann, sondern den verhassten Gegner. Vom christlichen Evangelium haben sich weite Kreise geringschichtig abgewendet und es wächst ein neues Geschlecht heran, entwöhnt der christlichen Site und der kirchlichen Ordnung, nicht geneigt, überhaupt Autoritäten über sich anzuerkennen und zu ertragen.

Wohin soll das gehen. Die Schwierigkeiten, denen wir entgegen gehen, scheinen ins Riesengroße zu wachsen. Da ist es gut, des Psalmwortes zu gedenken: „Die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen grollend; der Herr aber ist noch größer in der Höhe.“ Wir sollen nicht vergessen, daß der allmächtige Gott im Regimente sitzt und „führt Alles wohl.“ Mitten durch den betriebsamen Handel und Wandel der Menschen, durch den Haß der Parteien, durch die Politik der Fürsten und der Völker, durch Kriege und Kriegesgeschrei gehen still und verborgen die barmherzigen Friedensgedanken unseres Gottes ihren Weg und lenken Alles an unsichtbaren Fäden zum vorbedachten Ziel und Ende. Christus ist aller Zeiten und aller Weltgeschichte Wendepunkt, Mittelpunkt und Zielpunkt. Auch das Böse nimmt Gott in seinen Dienst. Gutes und Böses mit einander muß helfen, daß Gottes Reich komme auf Erden. Dieser feste Glaube allein kann Mut und Kraft geben, getrost im Kampfe des Lebens zu stehen, von einem Jahr zum anderen, vom alten in das neue zu gehen, auch wenn die Zukunft dunkel und der Himmel mit schweren Wolken bedeckt ist. Laßt uns unsere Christenpflicht thun und das Andere in Gottes Hand beflehen. Da ist in guter Hand. „Sein Rath ist wunderbarlich und führt es herrlich hinaus.“ Die Lösung Friedrich Wilhelms III. sei auch unsere Neujahrslösung: „Unsere Zeit in Unruhe, unsere Hoffnung in Gott.“

Kum Jubelfeste

100jährigen Bestehens der Firma C. G. Dörfel Söhne in Eibenstock im Erzgebirge

am 1. Januar 1897.

Wenn heute die kunstvollen Erzeugnisse erzgebirgischen Industrielebens in ihren mannigfaltigen Ausführungen von Stickerien, Besätzen, Gardinen u. im In- und Auslande einen guten Klang haben, so ist es wohl zum weitaus größten Theil ein Verdienst der Firma

C. G. Dörfel Söhne in Eibenstock.

welche heute das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens feiert, und welche in diesem Zeitraum als Pionier der erzgebirgischen Industrie die Wege bahnte und ihr eine geachtete Stellung auf dem Weltmarkt ermöglachte.

Ueber die Entstehung und Entwicklung dieses Geschäftes, welches heute seine Fabrikate in aller Herren Länder verkauft und mit der gesammten erzgebirgischen Industrie im engsten Zusammenhange steht, läßt sich Folgendes berichten:

Als im 17. und 18. Jahrhundert die Ausbeute aus den Gruben des Erzgebirges immer geringer wurde und Noth und bange Sorge an den Thüren seiner durch ihren Verfall an und für sich anpruchlos und von der Natur auch sonst nicht verdohten Bewohner pochten, da waren es weibliche geschickte Hände, welche allerlei kunstfertige Arten von Stickerien, Kloppeleien u. herstellten, um durch deren Verkauf den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu ermöglchen.

Gar bald erlernten zahlreiche Bewohner die neuen Arbeiten und erlangten darin eine große Fertigkeit; es bildete sich eine wirkliche Hausindustrie heraus, welche nach geeigneten weiteren Abzweigungen Umschau hielt. In richtiger Erkenntniß der Verhältnisse entstand im Jahre 1723 die Firma Jacob Friedrich Grundig, (nachm. Unger & Grundig), welche die Herstellung und den Vertrieb solcher Waaren geschäftsmäßig in die Hand nahm.

Eine weitere vielseitigere Anregung erfuhr diese Industrie durch die im Jahre 1775 durch die schlesische Oberförstertochter Clara Angermann in Eibenstock erfolgte Einführung der Tannhornmähre, welche sich speziell in Eibenstock immer mehr entwickelte und von hier aus sich über die ganze Umgegend bis ins Vogtland und nach Böhmen hinein ausbreitete.

Der Vertrieb der angefertigten Waaren geschah allerdings auf etwas andere Weise, als jetzt in unserm Zeitalter des Dampfes und der Electricität. Anfangs zu Fuß, später,

als die schönen Spigen und Stickerien immer mehr gefragt wurden, mit wohlgefülltem Lastwagen, zogen sie als Pfadfinder von Ort zu Ort, weit hinein in die Gauen des heiligen Römischen Reiches, um nach monatelanger Abwesenheit mit geleerten Kisten und Kasten, dafür aber mit neuen Aufträgen reichlich versehen, zurückzukehren.

Inzwischen, im Jahre 1772, hatte Jac. Fr. Grundig seinen Schwiegersohn Christian Gottfried Dörfel als Theilhaber aufgenommen, und die Firma zeichnete kurze Zeit als Grundig's Erben; nach dem im Jahre 1796 erfolgten Tode Christian Gottfried Dörfel's übernahmen seine Söhne Friedrich u. Ferdinand Dörfel das Geschäft und zeichneten vom 1. Januar 1797 ab

C. G. Dörfel Söhne.

Das Geschäft entwickelte sich immer weiter; es wurden die Messen in Leipzig, Braunschweig, Frankfurt u. mit ganzen Wagenladungen der schönsten Stickerien u. Spigen, anfangs natürlich Alles per Lastwagen, besucht, überseitsche Verbindungen angeknüpft, Filialen in Hannover und im Jahre 1869 auch in Berlin gegründet, von denen die erstgenannte im Jahre 1873 an die damaligen Vertreter unter deren eigenem Namen überging. Dadurch wurde der Grundstein gelegt zu der Bedeutung u. dem Rufe, den die Firma C. G. Dörfel Söhne heute am Jubiläumstage ihres hundertjährigen Bestehens in allen geographischen Kreisen des In- u. Auslandes genießt.

Die Firma ist auch heute noch im Besitz der Familien der Gründer, wie die folgenden Personalien ergeben. Im Jahre 1840 traten die Söhne der bereits genannten Begründer Carl, Julius und Ernst Dörfel und der Schwiegersohn Carl Menzel als Theilhaber ein; dieselben führten das Geschäft bis 1865 gemeinsam; in diesem Jahre schied Ernst Dörfel freiwillig aus und im Jahre 1871 starb Carl Menzel, wogegen dessen Sohn Georg Menzel, bisher Prokurist und Leiter der Berliner Filiale, als Theilhaber eintrat, und somit gleichzeitig mit dem hundertjährigen Geschäftsjubiläum sein 25jähriges Chef-Jubiläum feiert.

Nach dem in den Jahren 1876 und 1877 erfolgten Tode der beiden ältesten Chefs Julius Dörfel und Commerzienrath Carl Dörfel traten die beiden Söhne des Letzteren Carl Gottfried Dörfel und Wilhelm Dörfel, bisher Prokuristen, als Theilhaber ein, von denen der Erstgenannte im Jahre 1892 in der Blüthe seiner Jahre starb. Seit dieser Zeit befindet sich die Firma im Alleinbesitz und unter der umsichtigen Führung der Herren Georg Menzel in Berlin als Leiter des Berliner Hauses, und Wilhelm Dörfel, als Leiter des Stammhauses in Eibenstock.

Die Leistungsfähigkeit der Firma ist auch schon oft durch Verleihung von Auszeichnungen u. anerkannt worden, u. A. 1850 in Leipzig die silberne Medaille, 1851 in London die Medaille in Bronze, 1876 in Philadelphia die höchste Auszeichnung, 1893 in Chicago die Medaille in Bronze.

Ebenso wurden den Firmeninhabern verschiedene persönliche Ehrungen zu Theil:

dem Herrn Chr. Fr. Dörfel im Jahre 1847 das Ritterkreuz; vom königl. sächs. Eisenerdenstorden; Herr Carl Dörfel wurde 1872 von Sr. Majestät dem hochf. König Johann zum Commerzienrath ernannt; ferner wurde ihm im Jahre 1876 durch Se. Majestät König Albert das Ritterkreuz vom Albrechtsorden I. Klasse verliehen.

Weitere Auszeichnungen wurden dem Etablissement durch den Besuch von Mitgliedern unseres sächs. Königshauses. In den fünfziger Jahren besuchte Se. Majestät König Johann in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Toscana die Firma; ein zweites Mal fand der Besuch Sr. Majestät des Königs Johann im Jahre 1871 statt. Se. Majestät König Albert und Ihre Majestät Königin Carola geruheten die Firma im Jahre 1874 mit ihrem Besuch auszuzeichnen, und im Jahre 1886 nahm auch Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August Gelegenheit, die Fabrik in eingehender Weise zu besichtigen.

Ebenso wurden die Inhaber der Firma C. G. Dörfel Söhne jederzeit hochgeehrt durch das volste Vertrauen ihrer Mitbürger. Mit großer Hingabe stellten sie ihre Umsicht und Fähigkeiten in der Verwaltung der ihnen übertragenen öffentlichen Ehrenämter ihrer Vaterstadt zur Verfügung, wie auch heute noch Herr Wilhelm Dörfel als Rathsmittelglied seit einer längeren Reihe von Jahren unermüdet für das Beste der Stadt thätig ist.

Gar manche Thräne wird auch getrocknet durch die Stiftungen, welche von Inhabern der Firma in höchster Weise mehrfach zum Wohle der Armen und Bedrängten errichtet wurden und ihre segensreichen Wirkungen, zum Theil schon seit länger als 50 Jahren, gerade am lieben Weihnachtsfest, so auch wiederum in diesem Jahre gezeigt haben.

Ein Zeitraum von 100 Jahren liegt nunmehr zwischen dem Tage der Gründung und dem heutigen Jubelfeste; herodergangenen aus kleinen Anfängen, in umsichtiger Erfassung der Verhältnisse erweitert, allen Fortschritten der Industrie sich anpassend, ist die Firma C. G. Dörfel Söhne zu einem Segen geworden nicht nur für Eibenstock, sondern auch für die ganze Gegend; die Industrie verbandt ihr i. B. die Einführung der Fabrikation sogen. seiner Spigen Gardinen Ende der 60er Jahre, durch welche Tausende fleißiger Hände ihren Erwerb gefunden haben; Einführung der Fabrikation von Perlsickerien Ende der 70er Jahre, welche heute noch florirt; Ende der 80er Jahre war es zuerst die Firma C. G. Dörfel Söhne, welche Metallstickerien auf Maschinen herstellte; die Corsetfabrikation, welche heute noch viele Hände hier beschäftigt, wurde ebenfalls durch sie eingeführt u. f. f.

Aber nicht nur für die Arbeiterbevölkerung ist die Firma zum Segen geworden, sondern auch viele andere, zum Theil nicht unbedeutende Concurrenzgeschäfte sind aus ihr herodergangenen; nicht Concurrenzgeschäfte insofern, als sie sich mit ihrem Stamm- und Lehrhays in Kampf und Mißgunst gegenüber stehen, sondern vielmehr im friedlichen Wettbewerbs gemeinsam zur Hebung und Förderung der heimischen Industrie auf dem Weltmarkt eintreten.

Sächsische Landesbibliothek
29 JULI 1897
Dresden

Wir aber schließen unsern Bericht mit dem echt erzgebirgischen Rufe: „Glückauf!“ und wünschen der Jubelfirma C. G. Dörfel Söhne ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen!

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 2. Jan. Heute Morgen gegen 4 1/2 Uhr erscholl Feuertruf in unserer Stadt. Es brannte die am Ende der Reuzgasse gestandene, dem Deconom August Hahn gehörige Scheune mit reichen Erntevorräthen vollständig nieder. Als Entstehungsurache vermutet man Brandstiftung.

Carlsfeld, 28. Decbr. Bei der am gestrigen Tage im Boernerischen Gasthose hier stattgehabten Gemeinderaths-Ergänzungswahl wurden aus der Classe der Ansfässigen mit großer Stimmenmehrheit gewählt: Herr Fabrikbesitzer L. Friedrich u. Hr. Schneidemäßenbesitzer Richard Schuhmann, während aus der Classe der Unansässigen wiedergewählt wurden Herr Glasblüthenfabrikant Doß und Herr Werkbuchhalter Maibier. Die beiden Erstgenannten gehören dem Gemeinderathe bereits seit 12 Jahren als Mitglieder an.

Schönheiderhammer. Am 2. Feiertage wurde in der Hausflur des Händel'schen Gasthofes eine Automaten-Penne gestohlen. Zwei Tage darnach wurde dieselbe, aufgebrochen und ihres Inhaltes beraubt, in der nahen Mulde gefunden. Dieselbe war kurz vorher gefüllt worden. Wahrscheinlich war es mehr als die 10-Pfenniger abgeben.

Dresden. Wohl der größte Christstollen, welcher in diesem Jahre hergestellt worden ist, war ein Riesengebäck von 3 Meter 10 Ctm. Länge im Gewicht von 1 Centner 12 Pfd. Er wurde für den Väterverein „Lusatia“ in einer hiesigen Bäckerei gebacken und bei dem Stiftungsfeste des Vereins von 12 Damen in feierlichem Aufzuge unter den aufgestellten Christbaum getragen. Die Vertheilung dieses riesigen Kofinestollens erfolgte je nach den Ergebnissen einer Lotterie.

Leipzig. Wie die „L. N. N.“ aus zuverlässiger Quelle hören, wird mit der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 eine große, von der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes unterstützte Kolonial-Ausstellung verbunden werden. — Auch die Anregung, auch die periodische Presse des Ausstellungsgebietes auf der Leipziger Ausstellung in würdiger Weise vorzuführen, wird zur That. Die Leitung der buchgewerblichen Kollektivausstellung hat beschloffen, die gesammte periodische Presse unter der Voraussetzung der regen Mitwirkung aller maßgebenden Faktoren in die Kollektivausstellung einzubeziehen.

Plauen i. B., 30. Decbr. Dem Vorstande eines der hiesigen Naturforschungs- und Verschönerungsvereine war es vorbehalten, die öffentliche Aufmerksamkeit auf ein reiches Moorlager, sowie eine ergiebige, stark eisenhaltige Quelle zu lenken, die sich in der Nähe von Steinödorf befinden. Das Moorlager ist von großer Mächtigkeit und die eisenhaltige Quelle so stark, daß sie einen Teich speist und einen Bach, den Dehlenbach, bildet. Dieser fließt nach einer Wanderung von etwa 2000 m in die Elster. Auf seinem Laufe stürzt er an einer Stelle mehrere Meter tief ab und gewährt so das liebliche Schauspiel eines Wasserfalles. Ungefähr 500 m von der eisenhaltigen Quelle befindet sich übrigens eine warme Quelle. Die Vorbedingungen zur Errichtung eines größeren Bades im herrlichen Elstertale bei Becketa sind also vorhanden.

Großenhain. Am 22. Dezember v. J. ist hier auf einer Wiese der nackte Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden worden. Nach dem Sektionsbefunde hat dasselbe nach der Geburt gelebt und seinen Tod durch Zertrümmerung des Schädels gefunden. Die Nachforschungen nach der Mutter des Kindes, das offenbar erst nach erfolgter Tödtung an den Fundort geschafft worden ist, sind vergeblich gewesen.

Delsnitz im Erzgeb. Die nachahmenswerthe Site des Erzgebirges, während der Weihnachtszeit in sogenannten Weihnachtsbergen neben der Geburt Christi noch verschiedene andere Szenen aus dem Leben des Herrn in den einzelnen Wohnungen darzustellen, um so eindringlicher auf die hohe Bedeutung des Festes hinzuweisen, wird jetzt von Jahr zu Jahr immer mehr zu Zwecken der Wohlthätigkeit ausgenützt, indem größere Weihnachtsberge hergestellt werden, die alsdann gegen ein geringes Entgelt während der Weihnachtszeit zu sehen sind. Besonders hervorragend wirkt nach dieser Seite hin die Umgebung von Stollberg, die in den Orten Köhlig, Delsnitz im Erzgeb., Stollberg und Niederwürschnitz lebenswerthe Kunstwerke geschaffen und dieselben auch in diesem Jahre wieder vergrößert und verbessert zu Gunsten von Wohlthätigkeitszwecken ausgestellt hat. Jedes dieser Kunstwerke hat seine Vorzüge und seine Eigenheiten. Besonders eigenartig ist jedoch der Delsnitzer Weihnachtsberg. Er ist nicht eine Zusammenstellung der einzelnen Weihnachtsberge der Bewohner eines Ortes wie in Köhlig, er ist nicht das Produkt der Thätigkeit vieler Mitglieder eines Weihnachtsbergvereines, wie in Stollberg und Niederwürschnitz, sondern er ist das Werk und das Eigenthum eines Mannes, des Herrn Baumeisters A. Wendler, der es in 23jähriger unermüdlicher Thätigkeit während seiner Ruhestunden in den Winterabenden zu Stande gebracht hat, und der es nun alljährlich in seinen Wohnräumen öffentlich ausstellt und den Ertrag der Eintrittsgelder dem seit einigen Jahren gegründeten Weihnachtsbergkomitee ohne jeden Abzug übergiebt, das nun damit eine Wendlerstiftung geschaffen hat, aus der Unterstützungen an Jünglinge zu beruflicher Ausbildung gewährt werden sollen. Das Delsnitzer Kunstwerk, das in diesem Winter bis zum 10. Januar zu sehen ist, stellt 31 Szenen aus dem Leben des Herrn dar, wozu gegen 600 aus Holz geschnitzte Figuren verwendet sind. Gegen 200 derselben sind beweglich und werden durch ein Uhrwerk mit einer Belastung von über 8 Centnern bewegt. Ueber die sinnige Einrichtung des ganzen Berges, die in herrlichen Felsengrotten die einzelnen Szenen (nach Schnorr'schen Bildern) darstellt, wurde schon früher ausführlicher berichtet. Der Besuch dieses Weihnachtsberges ist lohnend für Jedermann.

Hainichen. Ein schöner Akt barmherziger Nächstenliebe wurde vor einigen Tagen an einem braden,

aber
vor
los
getrag
daß
heit
im
habe
eine
lich
sein
Am
am
20
B
wofen
ist
vert
1) Mit
vert
2) Bon
des
Rath
über
3) Die
ung
Ber
facht
unge
auf
4) Betr
gleich
und
5) Herr
am
eben
wer
ver
gum
für
R
Sitzung
die
Ber
licher
fremde
diesen
Schiffe
an
180
Arbeits
Die
berlebe
Mar
leute
somit
ist
Dies
Pfeffer
geworden
Manne
sollen,
Er
ist
legt.
Das
verm
Er
harr
auf
ein
Korrid
geht
ein
durch
Raum,
zieht,
des
Kell
fann
sein
Ge
angebe
Währen
begab,
sich
nicht
Verfall
zu
erhal
und
dar
daß
nicht
beratt
nahm.
dieses
a
dann
in
gegen
n
Polize
den
De
wo
der
S
F
und
zu
Jel
Austun
beschwe
ung,
ich
ung
befreit
P
jeder
die
Da
beseitigt
und
st
artigen
testen
zu
habe
Dep